

Bochum 1939

Durch das Erscheinen des Buches von

HUBERT SCHNEIDER

DIE ENTJUDUNG DES WOHNRAUMS – JUDENHÄUSER IN BOCHUM

Die Geschichte der Gebäude und ihrer Bewohner

LIT-Verlag Berlin / Münster 2010

lassen sich mit dem Auszug von Seite 382 bis 388 die Spuren von Sally Davids, Ehefrau Else geb. Capell mit den Kindern Ingeborg und Werner hier darstellen:

Davids, Sally und Ehefrau Else geb. Capell mit den Kindern Ingeborg und Werner¹

Der Kaufmann Sally Davids, geboren am 3. Juni 1883 in Hüls, war mit Else geb. Capell, geboren am 22. Januar 1896 in Bochum, verheiratet. Das Paar hatte zwei Kinder

- die am 22. Dezember 1923 in Bochum geborene Tochter Ingeborg;
- den am 25. September 1928 in Bochum geborenen Sohn Werner.

Sally Davids betrieb zusammen mit seinem Schwiegervater Victor Capell die Firma *Victor Capell oHG*, ein Geschäft für Kurz-, Weiß- und Wollwaren engros am Hellweg 9. Außerdem betrieben sie ein Unternehmen zur Herstellung von Herrenhemden und Damenschürzen. In dem Betrieb waren 19 Personen beschäftigt.

Der Betrieb ging mit Kaufvertrag vom 16. Juli 1938 an die Kaufleute Walter Niederhagemann in Essen, Josefinenstraße 36, und Jakob Zahn in Bochum, Kronenstraße 14.² Der Preis für die übernommenen Waren, die Fabrikationseinrichtung, die Einrichtung des Ladens und des Büros betrug insgesamt 42 000 RM.³ Das Geld wurde am 18. Juli 1938 auf ein Sperrkonto der Bochumer Niederlassung der Commerz- und Privatbank hinterlegt. Interessant ist, was in Paragraph vier des Kaufvertrages steht:

Die Käufer treten in die Verträge, die mit Gefolgschaftsmitgliedern abgeschlossen sind. Nicht arischen Gefolgschaftsmitgliedern kann zum nächsten gesetzlichen Termin gekündigt werden. Die Verkäufer erklären, dass langfristige Verträge mit nichtarischen Gefolgschaftsmitgliedern nicht bestehen.

Soweit Gefolgschaftsmitglieder im Jahre 1938 noch Anspruch auf Urlaub haben, geht dieser zu Lasten der Verkäufer.⁴

Die *Arisierung* des Betriebes wurde am 12. September 1938 vom Regierungspräsidenten in Arnsberg genehmigt.⁵

Die Umsätze des Betriebes des Sally Davids und des Victor Capell waren bereits ab 1933 immer weiter zurückgegangen. 1935 wurde das Geschäft in die von der Stadt Bochum herausgegebene Liste der jüdischen Geschäfte, Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte des Kreises Bochum aufgenommen. Die Liste wurde in der Nazi-Zeitung *Rote Erde* veröffentlicht, die Bevölkerung dazu aufgerufen, diese Geschäfte zu meiden.⁶

Sally Davids lebte mit seiner Familie in der Graf Engelbert-Straße 24 in einer Fünfstückwohnung, die nach Zeugenaussagen sehr gut eingerichtet war. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde sie verwüstet. In einer Zeugenaussage von Frau C.H. vom 11. November 1959 vor dem Wiedergutmachungsamt Bochum heißt es hierzu:

Die SA Leute, die s. Z. die Zerstörung vorgenommen hatten, haben, was ich selbst hinterher in Augenschein genommen habe, zunächst den Küchenschrank in der Küche umgeworfen, so dass die darin befindlichen Porzellan- und sonstigen Gegenstände kaputtgegangen sind. Sonst war mir in der Küche nichts aufgefallen, was nach einer Zerstörung aussah. Ich habe dann auch das Herrenzimmer angesehen. Der große Herrenzimmerschrank war umgeworfen. Mit Sicherheit muss angenommen werden, dass die darin befindlichen, zerbrechlichen Gegenstände ebenfalls kaputtgegangen sind. Im Speisezimmer habe ich Zerstörungsmerkmale an den Möbeln gesehen, die vermutlich von SA-Dolchen stammten. Auch eine Standuhr war

¹ Siehe hierzu StA NRW Münster, Rückerstattungen Akte Nr. 2448: Davids; StA NRW Münster, Gauleitung Westfalen-Süd Gauwirtschaftsberater 350; StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625372: Sally Davids; StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 997 und Nr. 1269; StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625373: Else Davids; StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 462010: Ingeborg Davids. Zur Familie Davids liegt eine Stolpersteinrecherche von Jugendlichen der Melanchthon-Gemeinde Bochum vor, die im Stadtarchiv Bochum eingesehen werden kann.

² Eine Kopie des Kaufvertrages liegt in der Akte STA NRW Münster, Rückerstattungen Akte Nr. 2448: Davids.

³ Laut Paragraph zwei des Kaufvertrages waren vorhanden: 11 Nähmaschinen mit Tischen, eine Knopflochmaschine, eine Zuschneidemaschine, ein elektrisches Bügeleisen, ein Motor, Zuschneidetische. Die Ladeneinrichtung bestand aus Theken, Regalen und Tischen. Außerdem waren ein Geldschrank und eine Schreibmaschine vorhanden. Ebenda.

⁴ Ebenda.

⁵ STA NRW Münster, Gauleitung Westfalen-Süd Gauwirtschaftsberater 350.

⁶ StadtA Bochum, Bo 11/771, Bl. 25.

*zerschlagen, Kronleuchter war total kaputt. Frau Davids brachte einige Tage später die Glas- und Porzellanscherben in den Keller.*⁷

Kurze Zeit danach zog die Familie Davids in die Goethestraße 20, in das Haus von Else Davids Eltern. Dort lebten sie in zwei Zimmern. Hier gab es Platz, zumal dem Vater Victor Capell, geb. am 25. August 1868, und seiner Ehefrau Ida geb. Oppenheimer, geboren am 27. März 1872, Anfang 1939 die Flucht in die USA gelungen war. Die Söhne Max Capell, geboren am 5. Januar 1899, und Heinz, geboren am 9. März 1909, waren bereits 1923 bzw. 1936 in die USA ausgewandert. Die Tochter Liselotte Ochs, geboren am 16. Juli 1907, floh mit ihrer Familie zunächst nach Schweden, von dort wanderte sie später in die USA aus.⁸ 1939 bemühte sich auch Sally Davids um die Ausreise aus Deutschland.⁹ Den Sohn Werner schickte man am 3. Januar 1939 mit einem Kindertransport nach Holland, zu diesem Zeitpunkt war er zehn Jahre alt. Tochter Inge, 1923 geboren, war für den Kindertransport zu alt. Davids forderte am 29. Mai 1939 bei der Devisenstelle in Münster Formulare für die Auswanderung an, die ihm auch umgehend am 2. Juni zugeschickt wurden. Aus einer Mitteilung der Gestapo Dortmund, Außenstelle Bochum, an das Finanzamt Bochum können wir entnehmen, dass Sally Davids, Juden-Kenn-Nummer A 00092, und seine Frau Else geb. Capell, Juden-Kenn-Nummer A 00091, nach Chile auswandern wollten. Auf der sechsseitigen Umzugsliste, die Davids am 30. Dezember 1939 nach Münster schickte, gab er an, dass er mit seiner Frau und den zwei Kindern¹⁰ nach Amerika auswandern wolle. In einem Fragebogen machte Davids Angaben zu seinem Vermögen: Er hatte ein Bankguthaben in Höhe von 8 730 RM, Schulden in Höhe von 4 500 RM, blieben 4 230 RM. Im Jahre 1936 hatte er Einnahmen in Höhe von 4 000 RM versteuert, 1937 3 600 RM und 1938 5 500 RM. Die Umzugslisten wurden von der Devisenstelle gegen Zahlung von 280 RM an die deutsche Golddiskontbank in Berlin am 20. Januar 1940 genehmigt. Die Ausreise verzögerte sich aber immer wieder. Sally Davids bat zweimal bei der Devisenstelle um eine Verlängerung der Packerlaubnis: Am 16. April 1940 wurde sie bis zum 30. Juli 1940 verlängert, am 12. Juli 1940 bis zum 30. Oktober 1940.

Nach der Auswanderung von Victor Capell und seiner Frau – sie lebten im Mai 1939 in Chicago – verkaufte seine Tochter Else Davids das Haus ihres Vaters in der Goethestraße 20. Gemäß Kaufvertrag vom 4. Mai 1939 ging die Immobilie für 35 500 RM an die Wwe. Franz Nengelken Maria geb. Nüchter aus Bochum, Weilenbrink 13. Durch Übernahme von Hypotheken und Grundschulden blieben 13 900 RM übrig, die bei einem Notar hinterlegt wurden. Der Vertrag wurde am 14. Juli 1939 vom Bochumer Oberbürgermeister Piclum genehmigt.¹¹

Über ihr Vermögen konnte die Familie schon längst nicht mehr frei verfügen. Überliefert sind *Sicherungsanordnungen* der Devisenstelle in Münster (JS 4155) vom 4. März 1941 und vom 25. Februar 1942. Auf der Vermögenserklärung vom 17. März 1941 gab Frau Davids ein Bankvermögen von 1 692 RM an, am 25. Februar 1942 1 773 RM. 1941 wurden dem dreiköpfigen Haushalt monatlich 275 RM zugebilligt (Miete 105 RM, Leben 120 RM, Hausangestellte 25 RM, Sonstiges 25 RM); 1942 – inzwischen lebte man im alten Schulhaus in der Wilhelmstraße 16 – monatlich 220 RM (Miete 50 RM, Leben 150 RM, Sonstiges 20 RM).¹²

Zwei Monate später – am 25. April 1942 – wurden Sally, Else und Ingeborg Davids zusammen mit 65 anderen Bochumer Juden nach Zamosc deportiert.¹³ Von dort ist niemand

⁷ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625372: Sally Davids.

⁸ StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 997.

⁹ StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 1269.

¹⁰ Sohn Werner hielt sich zu diesem Zeitpunkt noch in Holland auf. Sally Davids wollte, sollte er die Ausreisegenehmigung für die USA erhalten, diesen Sohn mitnehmen. In vergleichbaren Fällen waren zu diesem Zweck vereinzelt Kinder aus Holland nach Bochum zurückgekommen, zum Beispiel die Familie Pander.

¹¹ StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 997.

¹² StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 1269.

¹³ Das bestätigte Siegbert Vollmann in einer Deportationsbescheinigung vom 11. November 1952. StadtA Bochum, NAP 23.

zurückgekommen. Ihre Namen wurden in das Gedenkbuch der Stadt Bochum *Opfer der Shoa aus Bochum und Wattenscheid* aufgenommen.

Transport nach Zamość

Jüdische Familien und Einzelpersonen

Etwa 2.100 Menschen, von denen 221 aus dem Siegerland und 1.000 aus Dortmund stammten.

Karola Freimark schreibt auf einer Postkarte, die sie am 25.4.1942 aus dem Bochumer Judenhaus Horst-Wessel-Str. 56 schrieb: „**von hier sind wieder 65 Personen so weit.**“ Die Deportation nach Zamość erfolgte am 27.4.1942 über Dortmund. Ankunft in Zamość am 1.5.1942. Zwischen dem 24. und 26. Mai 1942 Deportation ins Vernichtungslager Sobibor.

Folgende Personen konnten bisher identifiziert werden:

(t = tot; ü = überlebt)

Beerwald, Sidonie geb. Joseph (t)

Daniel, Leopold (t)

Daniel, Sophie geb. Kahn (t)

Dauids, Else geb. Capell (t)

Dauids, Ingeborg (t)

Dauids, Sally (t)

Von Geldern, Ida geb. Stern (t)

Jacob, Frieda geb. Buxbaum (t)

Jacob, Thea Therese (t)

Kahn, Emil (t)

Kahn, Rosa geb. Taub (t)

Leiser, Benjamin (t)

Leiser, Ella geb. Feilmann (t)

Loewenstein, Hulda (t)

Loewenstein, Meta (t)

Oppenheimer, Gerd (t)

Oppenheimer, Lieselotte (t)

Oppenheimer Luise geb. Mayer (t)

Oppenheimer, Nathan (t)

Rosenthal, Fritz (t)

Rosenthal, Hildegard geb. Schwarz (t)

Rosenthal, Walter (t)

Seidemann, Else geb. Taub (t)

Seidemann, Leo (t)

Simons, Ellen (t)

Simons, Hermann (t)

Simons, Sophie geb. Wertheim (t)

Spiegel, Julius (t)

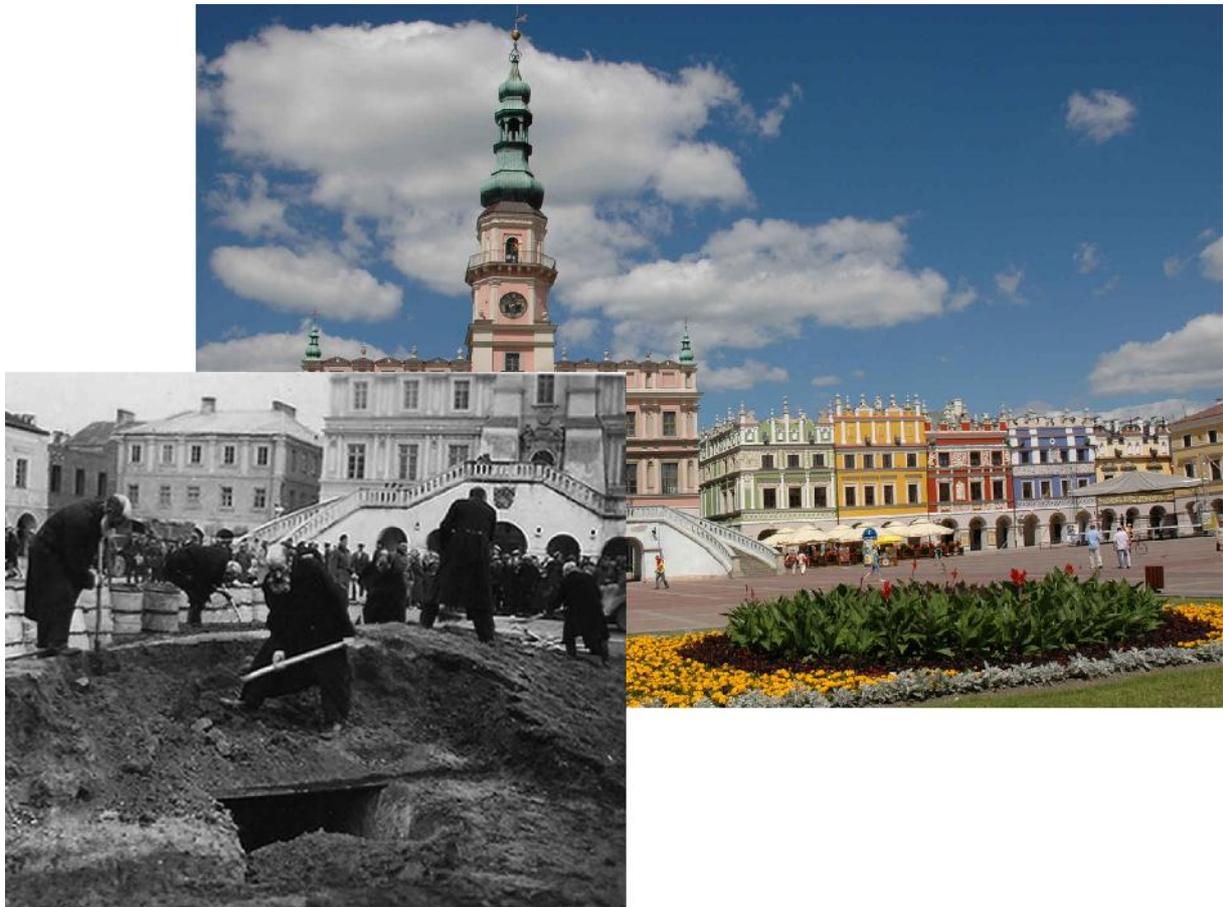
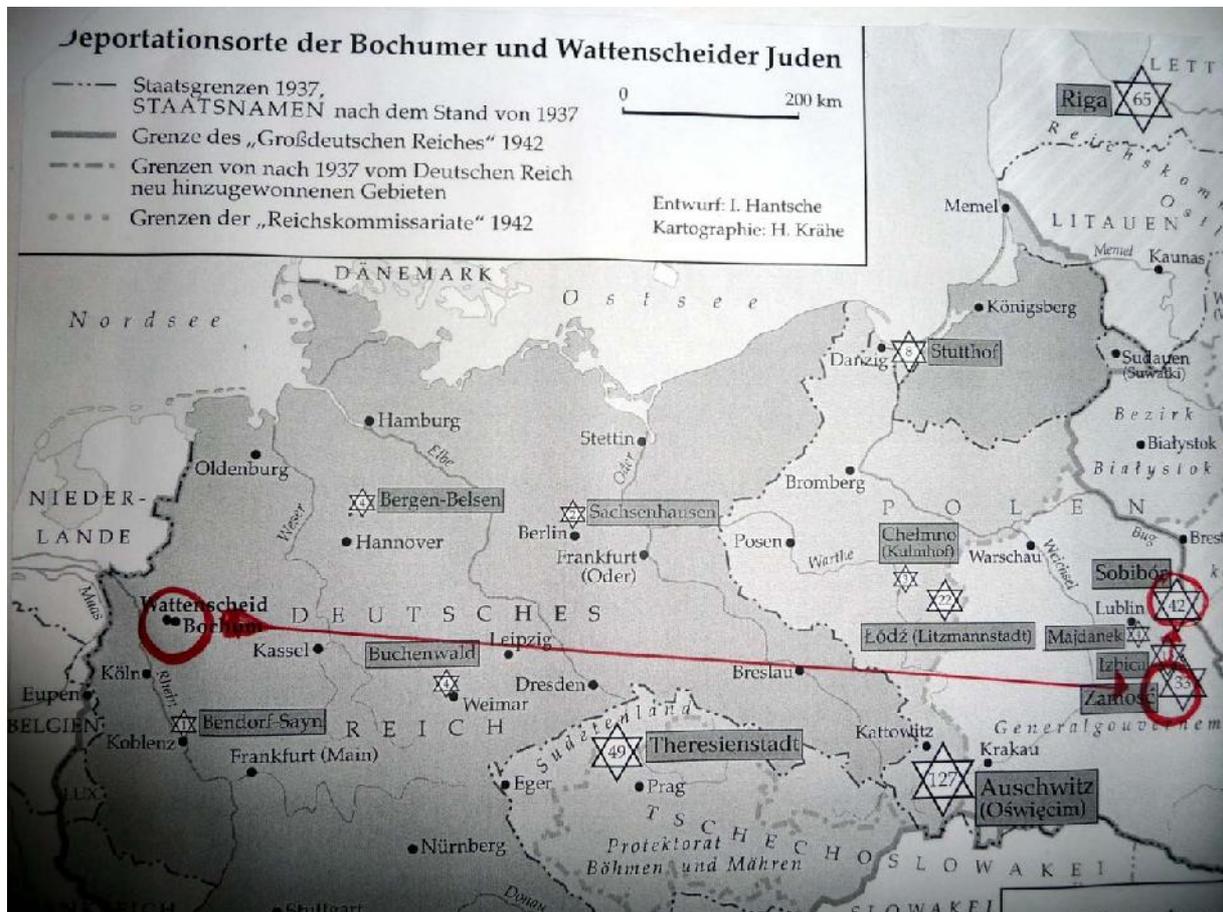
Spiegel, Selma geb. Löwenbach (t)

Wald, Isabella geb. Willstaedt (t)

Wolff, Ernst (t)

Wolff, Jacob (t)

Wolff, Karolina geb. Michael (t)



Jüdische Menschen bei der Zwangsarbeit in Zamosc während des 2. Weltkrieges

heute gehört die Stadt zum Weltkulturerbe

Nach dem Krieg betrieb der in Paterson, New Jersey, lebende Werner Davids das *Wiedergutmachungsverfahren* für seinen Vater Sally Davids,¹⁴ für seine Mutter Else Davids¹⁵ und für seine Schwester Ingeborg.¹⁶ Der Vater war auf seinen Antrag bereits am 8. Oktober 1953 für tot erklärt worden. Als Todesdatum wurde der 8. Mai 1945 festgesetzt.

In einer eidesstattlichen Erklärung vom 22. August 1955 berichtete Werner über sein Schicksal und das seiner Familie, gleichzeitig meldete er seine Ansprüche an.

Ich bin in der Graf Engelbertstr. 24 in Bochum geboren.

Ich besuchte die jüdische Schule in Bochum vom März 1934 bis Oktober 1939, zu welchem Zeitpunkt die Schule geschlossen wurde.

In der Nacht vom 9. bis 10.11.1938 wurde auch die Wohnung meiner Eltern, Graf Engelbertstr. 24, vollkommen zerstört und beraubt. Am Morgen des 10.11. wurde mein Vater verhaftet und in das KZ Sachsenhausen gebracht, wo er nach 6 Wochen wieder entlassen wurde.

Am 3.1.1939 wurde ich mit einem Kindertransport nach Holland gebracht, wo ich zunächst für drei Monate in Bergen am Zee untergebracht wurde. Von dort brachte man mich in das Burgerweeshus (Bürgerwaisenhaus) St. Luciensteeg 27 in Amsterdam, wo ich bis Mai 1940 verblieb. Keinerlei Schulausbildung wurde mir in Holland zuteil.

Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen im Mai 1940 wurde ich ebenfalls wieder mit einem Kindertransport nach England gebracht (S.S.Bodegraave) und lebte für einen Monat in einer Gemeindehalle der anglikanischen Gemeinde in Wigan, Lancashire. Von Juni 1940 bis März 1947 war ich in einem Flüchtlingsheim für Jungen (Boys Hostel) in Manchester untergebracht.¹⁷ Die Adresse war bis ca. 1941: Heaton Road 20 und von da ab Wilmslow Road, Manchester 20.

Ich besuchte von 1940 bis 1942 die Old Moat School, eine Volksschule in Manchester und wurde anschließend nach einer bestandenen Prüfung in der Junior Commercial School Princessstreet in Manchester zugelassen. Im Jahre 1944 bestand ich dort mein Examen. Ich arbeitete sodann als officeboy für ein Jahr für die Firma T. G. Hill & Co. in Manchester und anschließend daran bis zu meiner Übersiedlung nach den USA im März 1947 in der Postverteilungsstelle der Royal Infirmary, dem größten Kaufhaus in Manchester. Nach meiner Ankunft in USA wurde ich zunächst von meinen Verwandten, Dr. Harry H. Capell in Paterson und Frau Elizabeth Charlotte Ochs in Paterson voll unterstützt und zur Erlernung meines jetzigen Berufs (Fernseh- und Radiomechaniker) auf eine Fachschule geschickt. Herr Dr. Capell und Frau Ochs sind Geschwister meiner verstorbenen Mutter. Eltern und Schwester habe ich seit dem Januar 1939 nicht mehr gesehen.¹⁸

In langwierigen *Wiedergutmachungsverfahren* wurden schließlich in der *Wiedergutmachungssache* Sally Davids folgende Entscheidungen gefällt:

- Laut Bescheid des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 28. Juni 1960 wurden dem Erben Davids für *Schaden an Freiheit* seines Vaters Sally 6 750 DM bezahlt. Als Schadenszeitraum wurden die Monate 10. November bis Ende Dezember 1938 und

¹⁴ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625372: Sally Davids.

¹⁵ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625373: Else Davids.

¹⁶ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 462010: Ingeborg Davids.

¹⁷ Erhalten ist eine Fotografie aus diesem Heim für Jungen in Manchester: Unter den 33 Jungen, die hier abgebildet sind, ist auch Werner Davids. Das Foto wurde dem Verfasser von Norbert Ripp zur Verfügung gestellt. Norbert Ripp ist in Bochum geboren, seine Familie zog 1932 nach Wanne-Eickel. Von dort floh er am 20. Januar 1939 zunächst nach Holland, später nach England. Er lebte in demselben Heim wie Werner Davids in Manchester, ist auch auf dem Foto zu sehen. Heute lebt Herr Ripp in den USA. Der Briefwechsel zwischen Herrn Ripp und dem Verfasser befindet sich im Archiv des Vereins *Erinnern für die Zukunft e.V.* Siehe hierzu Ripp, Norbert: Der lange Weg in die Emigration. Die Flucht der Familie Ripp aus Wanne, in: Piorr (Hg.), „Nahtstellen fühlbar hier ...“, S. 161 - 169.

¹⁸ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 625372: Sally Davids. Norbert Ripp war nach eigener Aussage mit Werner Davids eng befreundet. Seine Freunde riefen ihn mit seinem Spitznamen *Meinsche*. Er war so daran gewöhnt, dass er auf den Namen *Werner* nicht mehr reagierte. Herr Ripp erinnert sich daran, dass es *Meinsche* nach seiner Ankunft in den USA nicht sehr gut ging, er aber konsequent seine Ausbildung betrieb. Schließlich hatte er eine verantwortliche Stelle bei der Radio Corporation of America. Werner Davids früher Tod in den sechziger Jahren sei für alle, die ihn kannten, ein Schock gewesen. E-Mail Norbert Ripp an Hubert Schneider vom 17. November 2008 und vom 29. November 2009.

vom 19. September 1941 bis 8. Mai 1945 anerkannt. Das waren 45 Monate, für jeden Monat wurden 150 DM gezahlt, das ergab den Betrag von 6 750 DM.¹⁹

- Laut einem Bescheid des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 7. Oktober 1960 wurde dem Erben Davids wegen *Schadens an beruflichem Fortkommen* des Vaters 13 122 DM gezahlt. Als Schadenszeit wurden die Jahre 1. Februar 1933 bis 31. Dezember 1945 = zwölf Jahre elf Monate anerkannt. Dabei galt die Zeit 1. Februar 1933 bis 31. August 1938 = fünf Jahre sieben Monate als Einschränkung der Berufstätigkeit, die Zeit 1. September 1938 bis 31. Dezember 1945 = sieben Jahre fünf Monate als Verdrängung vom Arbeitsmarkt. Sally Davids wurde als Beamter im gehobenen Dienst eingeordnet, bei Beginn der Schadenszeit war er 49 Jahre alt. Der jährlich Entschädigungsbetrag (75 Prozent des Einkommens plus 20 Prozent) ergab 6 480 RM. Für die Zeit der Beschränkung fünf Jahre sieben Monate wurden 36 180 RM errechnet, davon wurden 50 Prozent = 18 090 RM gezahlt. Für die Zeit der Verdrängung, sieben Jahre vier Monate, wurden 47 520 RM errechnet. Das ergab die Summe von 65 610 RM, abgewertet 10:2 = 13 122 DM.²⁰
- Laut Bescheid des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 25. November 1960 wurden dem Erben Davids wegen *Schadens durch Zahlung von Sonderabgaben* 56 DM gezahlt. Sally Capell hatte – wie bereits gesehen – für die Genehmigung seiner Umzugslisten 280 RM an die Golddiskontbank zahlen müssen, abgewertet 10:2 ergab das die ausgezahlte Summe.
- In einem Teilvergleich wurden dem Erben Davids in einem Urteil der Wiedergutmachungskammer in Dortmund vom 24. September 1964 3 500 DM für die Entziehung einer Wohnungseinrichtung – zuletzt ein Zimmer – mit Hausrat, Wäsche und Bekleidung sowie von Deportationsgepäck der Eltern gezahlt.²¹
- Gemäß einem Urteil der Wiedergutmachungskammer beim Landgericht Dortmund vom 25. Februar 1965 wurden den Erben Davids für ein entzogenes Bankguthaben in Höhe von 399 RM 50,33 DM gezahlt, für entzogenes Edelmetall 500 DM.²²
- Laut Bescheid des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 31. Mai 1965 wurden den Erben Davids für *Kristallnachtsschäden, Verschleuderungsverkäufe* von Hausrat und Zahlung von *Judenvermögensabgabe* 7 500 DM gezahlt.²³

In dem *Wiedergutmachungsverfahren* Else Davids geb. Capell ergingen folgende Bescheide:

- Laut Bescheid des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 30. Juli 1959 erhielt Werner Davids für *Schaden an Freiheit* seiner Mutter 6 450 RM. Als Schadenszeitraum wurden die Monate 19. September 1941 bis 8. Mai 1945 = 43 Monate anerkannt. Für jeden Monat wurden 150 DM gezahlt, das ergab 6 450 DM.
- Am 31. Dezember 1965 wurden dem Erben Davids 1 000 DM, gemäß Paragraphen 51ff. BEG 2 000 DM und 4 500 DM gezahlt.²⁴ Hierfür gibt es keine Vorgänge in der Aktenüberlieferung.

¹⁹ STA NRW Münster, Regierung Arnberg Wiedergutmachung 625372: Sally Davids.

²⁰ Ebenda.

²¹ Ebenda.

²² Ebenda.

²³ Ebenda.

²⁴ Ebenda.

Bei den gemäß den Paragraphen 51ff. BEG gezahlten 2 000 DM handelte es sich offensichtlich um die Realisierung eines bereits am 27. April 1951 vor dem Wiedergutmachungsamt Bochum zugunsten der damals noch unbekanntten Erben des Sally Davids geschlossenen Vergleichs: Die Kaufleute Niederhagemann und Zahn, die 1938 den Laden und den Fabrikationsbetrieb des Sally Davids und des Victor Capell übernommen hatten, wurden verpflichtet, 2 000 DM in monatlichen Raten von 200 DM zu bezahlen.²⁵

Werner Davids hatte auch einen Antrag auf *Wiedergutmachung* für seine ermordete Schwester Ingeborg gestellt. Dieser Antrag wurde von Werner Davids Anwälten am 15. Dezember 1959 zurückgenommen. Eine Begründung hierfür ist nicht aktenkundig.²⁶



Am 30.10.2009 wurden durch Gunter Demnig diese Stolpersteine in der Graf-Engelbert-Straße 24 verlegt.

²⁵ StA NRW Münster, Rückerstattungen, Akte Nr. 2448: Davids.

²⁶ StA NRW Münster, Regierung Arnsberg Wiedergutmachung 462010: Ingeborg Davids.